

**Zwiebelfuchen**, welcher unten scheibenförmig aus der Zwiebel hervortritt, und aus welchem nach oben der Stengel entspringt, befestigt sind.

Der 2—3 Fuß hohe, einfache **Stengel** ist stielrund und steht steil aufrecht; er ist von unten nach oben ganz mit zerstreut sitzenden Blättern besetzt. Alle Blätter sind ganzrandig und von parallelen Nerven durchzogen; die untersten sind aber größer, als die obern, und deshalb eilanzettförmig, während die obern, nach der Spitze zu immer mehr lineal-lanzettlich, und die allerlehten linealisch werden.

Die sehr großen, weißen, angenehm dufenden und kurzgestielten **Blüthen** bilden an der Spitze des Stengels eine armblüthige Doldentraube. Kelch und Blumenkrone kann an der weißen Lilie nicht unterschieden werden, da eins von beiden fehlt; man nennt die 6 sich allmählig weiß färbenden Blätter, welche Stempel und Staubgefäße in der Knospe umschließen, **Blüthenhülle**.

Die blumenkronartige **Blüthenhülle** ist also ganz gefärbt und besteht aus 6 an der Spitze zurückgeschlagenen Blättern, welche unten am Grunde schwach verwachsen sind. Inwendig ist an den Blättern unten ein **Honiggefäß**. Von ferne erscheint die Blüthe glockenförmig und trichterig-glockig.

Die 6 **Staubgefäße** stehen den Blättern der Blüthenhülle gegenüber, sind aber kürzer, als diese, und unten mit ihnen verwachsen. Sie bestehen aus einem pfriemenförmigen Träger und einem gelben, länglichen Staubkolben, welcher unter der Mitte befestigt ist und in zwei Fächern aufspringt.

Der in der Mitte stehende **Stempel** besteht aus dem walzenförmigen, gefurchten (6 Furchen) Fruchtknoten, der inwendig 3 Fächer besitzt, und aus dem oben verdickten Griffel mit seiner klappigen Narbe.

Die **Frucht**, die sich nach dem Abfallen der Blüthenhüllblätter aus dem Fruchtknoten entwickelt, ist, wie der Fruchtknoten schon andeutet, eine 6-furchige, 3fächerige **Kapfel**, die, wenn die 3 Klappen aufspringen, in jedem Fache viele flach zusammengedrückte Samenkörner mit gelber Schale zeigt.

Die weiße Lilie ist aus dem **Morgenlande**, wo sie in den Gebirgen Persiens, Arabiens und Palästinas noch jetzt wild wächst, zu uns gebracht.

Die Lilie hat, besonders in der Zwiebel, Heilkräfte.

## 99. Die jährige Sonnenblume (*Helianthus annuus*)

wird in unsern Gärten als Zierpflanze gezogen, ist aber keine einheimische Blume, sondern stammt aus Peru und Mexiko.

Die Sonnenblume treibt in einem Sommer einen 5—8 Fuß hohen, baumstüben Stengel, der mit herzförmigen, 3nervigen, gefägten Blättern besetzt ist und an dem nach oben verdickten Blüthenstiele eine tellergroße nickende Scheibenblume trägt, die sich stets der Sonne zuwendet. Blüthezeit; Juli und August. Pflanze einjährig.

In der Blüthenscheibe sind die Randblüthen von den Scheibenblüthen sehr leicht zu unterscheiden. Jene sind zungenförmig, bandförmig oder strahlend; sie sollen eigentlich einen Stempel haben, — da aber derselbe selten zur Ausbildung kommt, nennt man sie geschlechtslos. (Aehnlich bei der Kornblume). Die Scheibenblüthen sind röhrenförmig und da sie Staubgefäße und Stempel enthalten, nennt man sie zwittrig. Aus ihnen bilden sich die etwas zusammengedrückten Samennüßchen, die zur Mästung des Federviehes benutzt werden, aber auch ein gutes Del enthalten.